



JAHRESBERICHT 2019/20



MITGLIEDSFIRMEN A-Z

- / „Kamig“ Österreichische Kaolin- und Montanindustrie Aktiengesell. Nfg. KG, 4320 Perg
- / „PLANA“ Kieserzeugungs- und Vertriebsgesellschaft m.b.H., 4652 Fischlham
- / ALAS Klösch GmbH, 8493 Klösch 71
- / Anton Pichler Gesellschaft m.b.H., 3341 Ybbsitz
- / ASAMER Kies- und Betonwerke GmbH, 4694 Ohlsdorf
- / Aspanger Bergbau und Mineralwerke GmbH & Co KG, 2870 Aspang
- / Auerböck Gesellschaft m.b.H., 2870 Aspang-Markt
- / Basaltwerk Paulberg GmbH & Co KG, 7341 Neudorf bei Landsee
- / Bauunternehmung Granit Gesellschaft m.b.H., 8020 Graz
- / Bernegger GmbH, 4591 Molln
- / BRAMAC Dachsysteme International GmbH, 7322 Lackenbach
- / Brixentaler Sand- und Kieswerk Markus Schermer e.U., 6364 Brixen
- / Broschek Kies GmbH, 2512 Oeynhausen
- / Brüder Rath Steinbrüche Gesellschaft m.b.H., 8510 Stainz
- / Christian Ehrensberger Ges.m.b.H., 5451 Tenneck
- / Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H., 5760 Saalfelden
- / Dolomit Eberstein Neuper GmbH, 9372 Eberstein
- / Ernst Derfesser GmbH, 6130 Vomp
- / Felbermayr Bau GmbH & Co KG, 4600 Wels
- / Franz Broschek Gesellschaft m.b.H., 2512 Oeynhausen
- / Franz MAIER GesmbH Schottergewinnung- Erdbewegungen, 5221 Lochen
- / Franz Malaschofsky Gesellschaft m.b.H. Nfg. KG, 3671 Marbach an der Donau
- / Franz Spring Gesellschaft m.b.H., 3105 Oberradberg
- / Friedl Kies GmbH, 7331 Weppersdorf
- / Gebrüder RUF Bau und Transport GmbH & Co KG, 6883 Au
- / Gnant GmbH, 3041 Wimmershof
- / Granitwerk KAMMERER GmbH, 3943 Schrems
- / Grasmann GmbH & Co KG, 3203 Tradigist
- / Gruber Sand-Kies-Steine GmbH, 5611 Großarl
- / HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H., 4320 Perg
- / HAGER TIEFBAU Ges.m.b.H., 5121 Tarsdorf
- / Hans Zöchling Gesellschaft m.b.H., 3170 Hainfeld
- / Hartsteinwerk Kitzbühel Gesellschaft m.b.H., 6372 Oberndorf in Tirol
- / Hartsteinwerk Loja Betriebs GmbH, 3680 Persenbeug
- / HASENÖHRL BAU GmbH, 4303 St. Pantaleon
- / Hengl Mineral GmbH, 3721 Limberg
- / Herzer Bau- und Transport GmbH, 1224 Wien-Aspern
- / Hinterholzer GmbH, 3361 Aschbach Markt
- / Hofbauer GmbH, 5201 Seekirchen am Wallersee
- / Hofmann GmbH & Co KG, 4846 Redlham
- / Hollitzer Baustoffwerke Betriebs-Gesellschaft m.b.H., 2405 Bad Deutsch-Altenburg
- / Ing. Bruno Urschitz GmbH, 9584 Finkenstein am Faakersee
- / Ing. Hans Lang Gesellschaft m.b.H., 6123 Terfens
- / Ing. Helmut Kotzian GmbH, 2460 Bruck/Leitha
- / Ing. Josef Brucha e.U., 3451 Michelhausen
- / Ing. Richard Blaha Gesellschaft m.b.H., 2325 Velm
- / Ing. Thomas Wallner GmbH, 9131 Grafenstein
- / JK Beton Kirchwegger GmbH, 4303 St. Pantaleon-Erla
- / Johannes Riedmüller -Transporte - Kieswerke - Erdbau, 2291 Schönfeld
- / Josef Fröstl, Gesellschaft m.b.H., 1160 Wien
- / Käfer Baugesellschaft m.b.H., 3335 Weyer
- / Kanzel Steinbruch Dennig GmbH, 8101 Gratkorn
- / Karin Gruber, 2663 Rohr am Gebirge
- / Katscher Betonwerk Metnitzer & Co KG., 8850 Murau
- / Kieswerk Starckenbach GmbH, 6500 Landeck
- / Kieswerk Steinwänd, 4563 Micheldorf
- / Kirchdorfer Zementwerk Hofmann GmbH, 4560 Kirchdorf an der Krems
- / Kirschner & Zechmeister GmbH, 7123 Mönchhof
- / Klaus Stockinger Kies GmbH, 3353 Seitenstetten
- / Klöcher Baugesellschaft m.b.H., 8493 Klösch
- / Knafl & Co. Gesellschaft m.b.H., 9300 St.Veit an der Glan
- / Knauf Gesellschaft m.b.H., 8940 Weißenbach bei Liezen
- / KOLLER TRANSPORTS - KIES - ERDBAU GMBH, 1220 Wien
- / Konrad PLATZER Gesellschaft m.b.H., 3170 Hainfeld
- / Krempelbauer-Quarzsandwerk St. Georgen Hentschläger & Co. KG., 4222 Sankt Georgen an der Gusen
- / Lafarge Zementwerke GmbH, 1020 Wien
- / Lasselsberger GmbH, 3380 Pöchlarn
- / Lungauer Sand- und Kieswerk Lassacher GmbH & Co KG, 5582 St. Michael im Lungau
- / Magnolithe Gesellschaft m.b.H., 8075 Hart bei Graz
- / Magyer Betriebs GmbH, 2284 Untersiebenbrunn
- / Marko Gesellschaft m.b.H. & Co. KG., 8160 Naas
- / Mayrhofer Erdbewegungen GmbH, 5202 Neumarkt a.V.
- / Mineral Abbau GmbH, 9500 Villach
- / Mittendorfer Bau GmbH & Co KG, 4813 Altmünster
- / Mobil Baustoffe GmbH, 9463 Reichenfels
- / Modre Bergbau GmbH, 9102 Mittertrixen
- / Moldan Baustoffe GmbH & Co. KG, 5431 Kuchl
- / Moosleitner Gesellschaft m.b.H., 5020 Salzburg
- / Mühlviertler Schotterindustrie Gesellschaft m.b.H., 4291 Lasberg
- / Niederndorfer Kieswerke -Transportbeton Gesellschaft m.b.H., 4800 Attnang-Puchheim
- / OMYA GmbH, 9722 Gummern
- / PANNONIA Kiesgewinnung GmbH, 2201 Gerasdorf bei Wien
- / PERLMOOSER Beton GmbH, 1110 Wien
- / Pittel + Brausewetter Gesellschaft m.b.H., 1041 Wien
- / Poschacher Besitz GmbH & Co.KG., 4222 Langenstein
- / Quarzit-Sandwerke Feichtinger GmbH, 2640 Gloggnitz
- / Quarzsande GmbH, 4070 Eferding
- / Quarzwerke Österreich GmbH, 3390 Melk
- / Reiterer GmbH, 2700 Wiener Neustadt
- / Rhomberg Steinbruch Gesellschaft m.b.H. & Co. OG, 6900 Bregenz
- / Riedler Kies und Bau GmbH & Co KG, 3300 Winklarn
- / Rohrdorfer Sand und Kies GmbH, 2103 Langenzersdorf
- / Salzburger Sand- und Kieswerke Gesellschaft m.b.H., 5020 Salzburg
- / Schäringer Granit Industrie GmbH, 4782 Sankt Florian am Inn
- / Scheuch Kies GmbH & Co KG, 9814 Mühlhof im Mölltal
- / SCHÖNKIRCHNER KIES Kiesgewinnungs- und -verwertungsgesellschaft m.b.H., 2241 Schönkirchen-Reyersdorf
- / Schotter- und Betonwerk Karl Schwarzl Betriebsgesellschaft m.b.H., 8141 Premstätten
- / Schotter- und Betonwerk Strobl GmbH, 8160 Weiz
- / Schotterwerk Schmid Gesellschaft m.b.H., 9900 Lienz
- / Schraubstädter GmbH, 2485 Wimpassing
- / Schretter & Cie GmbH & Co KG, 6682 Vils
- / Schwaighofer Erdbau und Abbruch GmbH, 5204 Straßwalchen
- / Schwarzenberg Steinbruch Betriebs GmbH, 8850 Murau
- / Sigmund Sieber AG, 9444 Diepoldsau
- / SSK Schotter, Sand- u. Kies-GmbH, 8423 Rabenhof
- / Staber Drautalkies GmbH, 7911 Kreuzen 15
- / Steinbruch Gruber GmbH, 2663 Rohr im Gebirge
- / STÖWA Kies GmbH, 5731 Hollersbach im Pinzgau
- / Tieber Gesellschaft m.b.H., 8120 Peggau
- / TKies GmbH & Co KG, 6060 Hall in Tirol
- / TRANSPORTS MANNSBART Ges.m.b.H., 2201 Gerasdorf bei Wien
- / VA Erzberg GmbH, 8790 Eisenerz
- / w&p Zement GmbH, 9373 Klein St. Paul
- / Webersberger Quarzolith-Fertigputz GmbH, 5101 Bergheim
- / Weinlinger Gesellschaft m.b.H., 2000 Unterzögersdorf
- / Welser Kieswerke Treul & Co. Gesellschaft m.b.H., 4623 Gunkskirchen
- / WIBAU Kies und Beton GmbH, 4020 Linz
- / Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H., 2522 Oberwaltersdorf
- / Zech Kies GmbH, 6714 Nüziders
- / Zementwerk Leube Gesellschaft m.b.H., 5083 Gartenau-St. Leonhard



FORUM MINERALISCHE ROHSTOFFE: EINE ERFOLGSGESCHICHTE FEIERT SEIN 15-JÄHRIGES BESTEHEN



Im Jahr 1998 unternahm der damalige Vorsitzende des Arbeitsausschusses der Schotterindustrie, Otto Hengl, die ersten Versuche, die von der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Sand und Kies (ÖASK) initiierte professionelle Öffentlichkeitsarbeit auch anderen Sparten zugänglich zu machen. Die ersten gemeinsamen Vorstandssitzungen fanden bereits ein Jahr später statt. 2002 wurde das Forum mineralische Rohstoffe schließlich auch nach außen tätig und so schlug dessen Geburtsstunde am 24.11.2004. Seither sind 15 ereignisreiche Jahre vergangen.

119 MITGLIEDER GEWINNEN JÄHRLICH RUND 39 MIO. TONNEN NATURSTEIN, SAND UND KIES

Das Forum Rohstoffe vertritt derzeit 46 industrielle und 73 gewerbliche Unternehmen, die Baurohstoffe gewinnen, aufbereiten und verarbeiten. Dem Vorstand gehören 29 Personen an. Die operative Führung wird vom Geschäftsführer Mag. Robert Wasserbacher, gemeinsam mit Dr. Petra Gradischnig und DI Daniel Steiner, wahrgenommen. Das Forum Rohstoffe hat sich in den vergangenen Jahren inhaltlich laufend weiterentwickelt und bearbeitet Themen wie Standortsicherung, Normenwesen, Sicherheit, Öffentlichkeitsarbeit, Umwelt, Strategie, Finanzen und Europa. Zentrales Ziel unserer Arbeit ist jedoch nach wie vor, für Erhaltung und Ausbau der Existenzgrundlage für die Gewinnung und den Absatz der mineralischen Rohstoffe ein- und aufzutreten. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmen sowie der Dialog mit unserer Umgebung, insbesondere der betroffenen Bevölkerung. Auch die Vertretung unserer Interessen auf EU-Ebene ist eine wichtige Aufgabe.

WIR LEBEN MIT UND VON DER NATUR

Schon lange vor der aktuellen Klimadebatte haben wir erkannt, dass der verantwortungsbewusste Umgang mit unserer Umwelt und insbesondere der Arten- und Klimaschutz wichtige Themen sind. Rohstoffgewinnung und Umweltschutz widersprechen einander nicht, sondern gehen Hand in Hand. Das zeigt auch der bereits im November 1999 erstmals ausgestrahlte und vom Forum Rohstoffe mitfinanzierte Universum-Film „Spuren im Sand“. Die kurzen Transportwege zu den Verbrauchern belasten das Klima bedeutend weniger als Roh- und Baustoffimporte über weite Distanzen. Die langjährige Zusammenarbeit mit Natur- und Umweltschutzorganisationen wie WWF und BirdLife sind nur ein Beispiel für unsere vielen Aktivitäten und Projekte, um uns im Bereich des Umweltschutzes weiterhin zu verbessern. Wir freuen uns daher, dass die Themen Umwelt, Natur- und Klimaschutz, die sich schon lange in unserer DNA finden, nun auch von der Politik aufgegriffen werden.

Das Forum Rohstoffe ist im Jahr 2020 mehr denn je eine moderne und agil aufgestellte Organisation. So sind wir bestens vorbereitet, unsere Mitglieder auch in Zukunft bei ihrer wichtigen Aufgabe, Österreich mit mineralischen Rohstoffen zu versorgen, weiter zu unterstützen. /

Mag. Ursula Huber-Wilhelm
Vorsitzende des Forums Rohstoffe

FORUM ROHSTOFFE 04-05

WIRTSCHAFT 06-09

SOZIALES 10-13

TECHNIK-NORMEN 14-15

UMWELT 16-18

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 19-21

MEINUNG, STATISTIK, TERMINE 22-26

FORUM ROHSTOFFE

ROHSTOFF- SYMPOSIUM 2019 &

VERLEIHUNG DER

NACHHALTIG- KEITSPREISE



SYMPOSIUM FÜR EINE NACHHALTIGE ROHSTOFFWIRTSCHAFT

Beschäftigung, Artenvielfalt und Wohlstand – das waren die Leitthemen zu dem das Forum Rohstoffe anlässlich eines Rohstoffsymposiums am 7.5.2019 ins Palais Niederösterreich in Wien einlud. Rund 150 Interessierte – Branchenvertreter, Wissenschaftler, Schüler und Lehrende – verfolgten das abwechslungsreiche Vortrags- und Diskussionsprogramm zu Herausforderungen und Problemfeldern der Rohstoffgewinnung in Österreich hinsichtlich des Bedarfs, der Nutzung, des Transports und der Verwendung mineralischer Rohstoffe. Im Brennpunkt der Vorträge und Gespräche: die Zukunft einer für Mensch, Umwelt und Wirtschaft nachhaltigen Rohstoffgewinnung. FmR-Geschäftsführer Robert Wasserbacher begrüßte Bundesministerin Elisabeth Köstinger vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus und Nationalratsabgeordneten Karlheinz Kopf, Generalsekretär der Wirtschaftskammer Österreich.

Nachhaltigkeitsministerin Elisabeth Köstinger eröffnete die Veranstaltung mit einem Startschuss für die Erarbeitung einer integrierten Rohstoffstrategie, die auch zur Erreichung der Energie- und Klimaziele beitragen soll. *„Wir brauchen*

in Österreich ausreichende mineralische Ressourcen, um für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet zu sein,“ so Köstinger. WKÖ-Generalsekretär Karlheinz Kopf verwies darauf, dass eine wachsende Bevölkerung und ein steigender Wohlstand auch einen erhöhten Bedarf an Rohstoffen mit sich bringen. Dennoch möchte niemand Rohstoffgewinnung in seiner Nähe haben. *„Dieser „not in my backyard“-Zugang ist allerdings problematisch. Denn gerade bei schweren Rohstoffen ist es besser, die Transportwege kurz zu halten,“* meint Kopf. Robert Holnsteiner, Abteilung Mineralrohstoffpolitik im Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, rechnet mit „moderaten Steigerungen“ des Bedarfs an Baurohstoffen in den nächsten Jahren. Auch er sieht zentral die Frage zur Sicherung der Bedarfsdeckung und ob Österreich auf Dauer ein Land der Selbst- und Nahversorger bleiben könne.

Devin Bicer von der wirtschaftspolitischen Abteilung der WKÖ präsentierte aktuelle Wirtschaftsdaten und Statistiken demografischer Entwicklungen und Lothar Benzel vom Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg



diskutierte die gemeinsame Rohstoffgewinnung im Bodensee-Raum. Ronald Blab, TU Wien, stellte eine Untersuchung zum Thema Transportgewichte und Straßenbelastungen vor. Eva Horn, Universität Wien, stellte Überlegungen zur Nachhaltigkeit im Anthropozän an, dem geologischen Erdzeitalter, in dem auch der Mensch zu einer treibenden Gewalt geworden ist. In einer abschließenden Diskussionsrunde mit Alfred Riedl, Präsident des Gemeindebunds, und Vertretern des europäischen Gesteinsverbands UEPG, des deutschen Bundesverbands für mineralische Rohstoffe MIRO, BirdLife Österreich und Viadonau, wurden die Themen Raumordnung und -planung auf den Ebenen Bund, Land und Gemeinden, sowie aus Sicht des Naturschutzes und der Transportwirtschaft diskutiert.

FORUM MINERALISCHE ROHSTOFFE VERLEIHT ZUM VIERTEN MAL NACHHALTIGKEITSPREISE

Drei besonders nachhaltig agierende Rohstoffgewinnungsbetriebe wurden am Abend des Rohstoffsymposiums mit den „Nachhaltigkeitspreisen des Forums mineralische Rohstoffe“ ausgezeichnet. Die Unternehmen zeigen eindrucksvoll die lokale Verbundenheit und Verantwortung für Mensch und Umwelt.

Preisträger des Nachhaltigkeitspreises in der Kategorie Wirtschaft ist die in Oberösterreich beheimatete Firma Martin Pichler Ziegelwerk GmbH mit ihrem Projekt „Rollmörtel – Aufrollen, Wässern, Fertig“. Mit der Innovation des „Rollmörtels“ belegt die Martin Pichler Ziegelwerk GmbH, dass sich die Vermörtelung von Mauerwerk gänzlich neu denken lässt. Das Unternehmen hat sich mit dieser Innovation

rasch auf Nachhaltigkeitsprobleme eingestellt und diese als Chance genutzt.

Der gemeinsam mit BirdLife Österreich verliehene Umwelt-Nachhaltigkeitspreis ging an das ebenfalls in Oberösterreich ansässige Unternehmen Bernegger GmbH für das Projekt „Rohstoff mit dem Zug zum Verbraucher – Bahnlogistik Rohstofftransport Bernegger“. „Bewegen statt stehen! – 25 mal mit dem LKW um die Welt“. Das könnte die Motivation dafür gewesen sein, bei diesem Projekt den LKW-Verkehr beim Transport von Rohstoffen von der Straße auf die Bahn, mittels eines ausgeklügelten und durchdachten Spezialcontainersystems, zu verlagern.

Den Preis in der Kategorie Soziales gewinnt das niederösterreichische Unternehmen Hengl Mineral GmbH in Limberg für das Projekt „Lebendiger Steinbruch – Living Quarry“. Dieses zeigt eindrucksvoll, dass ein Steinbruch nicht nur Betriebsstätte, sondern auch Treffpunkt für Bildung, Sport, Kultur und Erholung sein kann. /

PREISTRÄGER NACHHALTIGKEITSPREISE

WIRTSCHAFT

Martin Pichler Ziegelwerk GmbH

UMWELT

Bernegger GmbH

SOZIALES

Hengl Mineral GmbH

ÖSTERREICHS WIRTSCHAFT – DÄMPFUNG

Das Wachstum der österreichischen Wirtschaft schwächte sich nach einer Phase der Hochkonjunktur spürbar ab. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs im 4. Quartal 2019 gegenüber dem Vorquartal um 0,3% (nach +0,3% im 3. Quartal). Nachdem die heimische Wirtschaft seit Jahresbeginn schrittweise an Fahrt verloren hatte, stabilisierte sich die Dynamik zu Jahresende auf niedrigem Niveau. Insgesamt wuchs das BIP im Gesamtjahr 2019 um 1,7%. 2020 wird mit einem Wirtschaftswachstum von 1,2% gerechnet, 2021 mit +1,4%.

STABILE ENTWICKLUNG DER ÖSTERREICHISCHEN BAUWIRTSCHAFT

Nach einem kräftigen Wachstum um 3,7% im Jahr 2018 verzeichnete die Bauwirtschaft 2019 eine Steigerung von 2,6%. Sie entwickelte sich damit deutlich besser als die österreichische Gesamtwirtschaft (+1,7%). Der Hochbau erzielte ein Plus von 2,7%, die Wohnbauaktivitäten nahmen um 3,5% zu, der Tiefbau wuchs um 2,0%. Für 2020 sind die Aussichten des WIFO gedämpft. Für die Bauwirtschaft wird eine Steigerung von 1,3% prognostiziert. Damit entwickelt sie sich ähnlich wie die österreichische Volkswirtschaft.

Für 2019 prognostiziert das WIFO 53.400 Baubewilligungen, was einem Minus von 2,6% bzw. 1.400 Einheiten gegenüber 2018 entspricht. Für Mehrgeschoßbauten werden um 3,1% weniger Bewilligungen erwartet, während der Rückgang der Bewilligungen für Ein- und Zweifamilienhäuser mit 1,7% gering ausfallen dürfte. Für 2020 wird eine Fortsetzung des Abwärtstrends erwartet (Ein- und Zweifamilienhäuser: -0,5%, Mehrgeschoßbau: -5,0%); insgesamt minus 1.900 Baubewilligungen bzw. -3,5%.

UMSATZ- UND BESCHÄFTIGTENENTWICKLUNG IN DER BAUSTOFFINDUSTRIE

Nach der Umsatzsteigerung von 4,6% im Jahr 2018 verzeichneten die Unternehmen der Baustoffindustrie 2019 einen Anstieg um 2,2% auf ca. EUR 3,7 Mrd. Bei den Beschäftigten gab es per 31.12.2019 ein Plus von 0,3% auf etwa 13.400 Personen.

Die größten Umsatzzuwächse innerhalb der Branche gab es in der Beton- und -fertigteilindustrie (+6,4%), der Zementindustrie (+6,3%), der Ziegel- und -fertigteilindustrie (+5,9%), der Sand- und Kiesindustrie (+3,6%), der Transportbetonin-

DIE ÖSTERREICHISCHE BAUWIRTSCHAFT verzeichnete 2019 ein stabiles Wachstum. Der Hochbau entwickelte sich dabei besser als der Tiefbau. Die Aussichten für 2020 sind gedämpft. In der Baustoffindustrie gab es 2019 ein leichtes Umsatzplus.

dustrie (+2,6%), der Naturwerksteinindustrie (+2,1%) und der Putz- und Mörtelindustrie (+2,1%). Die Umsätze in der Kalkindustrie (+0,1%) und der Schotterindustrie (-0,5%) stagnierten.

Umsatzrückgänge hinnehmen mussten die Feinkeramische Industrie (-6,9%), die Feuerfestindustrie (-6,4%) sowie die Schleifmittelindustrie (-1,4%).

Für 2020 wird ein ähnliches Ergebnis wie 2019 erwartet.

ENTWICKLUNG IM BAUHILFSGEWERBE

Für das Bauhilfsgewerbe verlief das Jahr 2019 ähnlich wie das Jahr 2018, das durch eine stabile Entwicklung gekennzeichnet war. Per Ende September 2019 erreichten die Auftragseingänge wertmäßig mit -0,1% nicht ganz das Niveau von 2018. Bei der überwiegenden Mehrheit der Betriebe (70%) lagen die Auftragseingänge auf Vorjahresniveau, während jeweils 15% der Betriebe Steigerungen bzw. Rückgänge meldeten. Das Stimmungsbarometer war gegen Ende des Jahres 2019 besser als im Vorjahr und hat sich konsolidiert: 66% beschreiben ihre Geschäftslage als saisonüblich

(Vorjahr: 57%) sowie 16% als gut (Vorjahr: ebenfalls 16%). Der Anteil der Betriebe mit schlechter Geschäftslage ist deutlich zurückgegangen und liegt bei 18% (Vorjahr: 26%). Der durchschnittliche Auftragsbestand ist im 4. Quartal 2019 gegenüber dem Vorjahr um 4,8% gestiegen. Ca. 78% des Gesamtauftragsbestands entfielen auf private und gewerbliche Auftraggeber, 13% auf öffentliche Bauprojekte und 9% auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

Die Erwartungen der Unternehmen für das 1. Quartal 2020 sind nicht mehr so positiv wie für die Jahre 2018 und 2019. Es gibt kaum Betriebe, die mit Steigerungen in den Auftrags-eingängen rechnen, 65% erwarten keine Veränderung. Demgegenüber erwarten 31% Rückgänge (+16% ggü. Vorjahr). Der Personalbedarf im 1. Quartal 2020 liegt geringfügig unter dem Niveau des Vorjahrs. Im Bauhilfsgewerbe bleibt – trotz zuletzt sinkender Tendenz – die Preiskonkurrenz eine Hauptherausforderung, unter der nach wie vor drei Viertel der Betriebe leiden. 51% sehen sich durch die Steuer- und Abgabenlast in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt, 44% durch Bürokratie und Verwaltung. 48% der Betriebe sehen den Fachkräftemangel als Herausforderung. /

BAUWIRTSCHAFT ÖSTERREICH

| | VOLUMEN 2018 IN MIO. EURO | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 |
|-----------------------------|---------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| BAUWIRTSCHAFT GESAMT | 43.747 | 3,7% | 2,6% | 1,3% | 1,4% | 1,4% |
| Hochbau | 35.048 | 3,8% | 2,7% | 1,0% | 1,3% | 1,4% |
| davon Wohnbau | 19.181 | 2,1% | 3,5% | 1,0% | 1,2% | 1,1% |
| Tiefbau | 8.699 | 3,1% | 2,0% | 2,4% | 1,9% | 1,3% |

Quelle: Euroconstruct November 2019

REGIONAL-GRUPPEN



Die Aktivitäten der Regionalgruppen des Forums Rohstoffe schreiten auch im Jahr 2019 voran. Sieben Regionalgruppen haben zu insgesamt neun Treffen in den Bundesländern geladen. Über 170 Vertreter der Mitgliedsunternehmen, Partner und Stakeholder des Forums Rohstoffe folgten den Einladungen der Regionalgruppenleiter, um sich über die verschiedensten Arbeiten des Forums Rohstoffe zu informieren, aktuelle Themen zu diskutieren und Kontakte zu Branchenkollegen zu pflegen.

Seit der Initiierung der Regionalgruppen 2016 werden die Veranstaltungen immer besser angenommen und haben sich zu einem regionalen Sprachrohr des Forums Rohstoffe entwickelt. Durch die regionale Zusammensetzung der Gruppen gibt es mehr Nähe für kleinere und mittlere Unternehmen, ihre Themen direkt einzubringen. Bei den Regionalgruppentreffen, der Vollversammlung und den regionalen Branchenveranstaltungen gibt es regen Informationsaustausch durch Vorträge, Diskussionen, aber auch durch Netzwerkaufbau.

Um diese Gruppen zu steuern, haben wir motivierte Regionalgruppenleiter und -stellvertreter und die Mitgliedsbetriebe nehmen sich die Zeit zu den Veranstaltungen zu kommen. Die Events dienen als Verbindung der Mitglieder zum Vorstand des Forums Rohstoffe und als gemeinsamer Zugang zu Partnern der Branche in der Region.

Als zentrales Sprachrohr vertritt Regionalgruppensprecher Johann Eder (MOLDAN Baustoffe GmbH) gemeinsam mit den anderen Regionalgruppenleitern (*siehe Infobox*) die regionalen Bedürfnisse im FmR-Vorstand, berichtet über die Aktivitäten der Regionalgruppen und bringt die gesammelten Anliegen der Mitgliedsbetriebe in den Vorstandssitzungen ein.

BETRIEBSBESICHTIGUNGEN

Im Zuge der vielen Treffen der Regionalgruppen konnten als Tagesordnungspunkte immer wieder sehr spannende und innovative Betriebe besichtigt werden. Unter anderem konnten das Zementwerk Leube in Gartenau/St. Leonhard – das sauberste Zementwerk Europas, der Dolomitsteinbruch Eberstein, der Untertage-Gipsabbau Abtenau, der Kiesabbau Ohlsdorf/Hildprechting und die Bahnverladung Roitham besichtigt werden. Weiters konnte auch ein Eindruck der Vorzeige-Ausbildungsstätte New Design University in St. Pölten gewonnen werden.

Auch Lieferanten und Ausstatterunternehmen luden gerne zu Präsentationen ein. So haben die Ascendum Baumaschinen Österreich GmbH – Lieboch, SBM Mineral processing – Liezen oder auch Zeppelin Österreich – Villach ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und über Produktinnovationen informiert. Zum Thema Maschinen passend, konnte uns auch die Firma Ritchie Bros. Auctioneers über einen alternativen digitalen Marktplatz (An- und Verkauf) für Gebrauchtmaschinen informieren.

REGIONALE EXPERTEN FÜR REGIONALE THEMEN

Die Treffen der Regionalgruppen bieten auch die Möglichkeit externe Redner einzuladen. Dabei wurden Spezialthemen



durch Informationsvorträge und Diskussionsrunden gezielt auf die Region abgestimmt erörtert. So gab beispielsweise Wolfgang Wiener (Salzburger Landesumweltanwalt) einen Überblick über die für die Rohstoffwirtschaft relevanten Vorhaben der Salzburger Umwelthanwaltschaft. Anja Krenn (WK Steiermark – Fachgruppengeschäftsführerin Güterbeförderungsgewerbe) stand mit einem Vortrag zum Thema Werkverkehr und Kobotage auch für alle Fragen der Mitglieder zur Verfügung. Die Standortanwälte der Länder Kärnten (Gerhard Genser, Leiter Abteilung Wirtschaftspolitik), Steiermark (Ewald Verhounig, Leiter Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung), Salzburg (Klemens Kurtz, Stabstelle Wirtschafts- und Standortpolitik) und Niederösterreich (Christoph Pinter, Leiter Abteilung Umweltpolitik) standen ebenfalls für unsere Veranstaltungen mit ihrer Expertise für alle Fragen zur Verfügung.

Auch die Politik konnten wir für ein Treffen im Sommer gewinnen. Kärntens Landesrat Martin Gruber (Ländliches Wegenetz, Straßen-, Brücken- und Radwegbau) gab in einer Fragerunde zur aktuellen Lage der Straßenbauprojekte im Land Kärnten einen Einblick in seinen Aufgabenbereich.

ERWEITERTER NUTZEN FÜR DIE MITGLIEDER

Sie als Unternehmer und Mitglied des Forums Rohstoffe sind eingeladen, sich auch bei den verschiedenen FmR-Arbeitsausschüssen einzubringen. Nehmen Sie einfach Kontakt mit dem FmR-Büro auf und signalisieren Sie ihre Bereitschaft zur Mitarbeit. Die Branche lebt davon, dass die Mitglieder ihre Expertise einbringen.

Wichtig ist, dass Sie von der Möglichkeit, ihre eigene Branche mitzugestalten, Gebrauch machen. Kommen Sie zu den Veranstaltungen, werden Sie aktiv, profitieren Sie vom fundierten Wissen anderer – zum Wohl der Branche und v.a. ihres eigenen Unternehmens! Bringen Sie aber auch ihren Erfahrungsschatz ein und gestalten Sie mit den anderen Unternehmen die Zukunft der Branche. Bekommen Sie noch keine Einladungen? Wir setzen Sie gerne auf den Verteiler: regionalgruppe@forumrohstoffe.at

REGIONALGRUPPENLEITER UND -STELLVERTRETER

REGIONALGRUPPE KÄRNTEN – OSTTIROL

Reinhard Toferer

Josef Pacher

REGIONALGRUPPE NIEDERÖSTERREICH WEST

Koloman Riedler

Raimund Hengl

REGIONALGRUPPE OBERÖSTERREICH

Jürgen Neuhuber

Johannes Koppler

REGIONALGRUPPE SALZBURG

Johann Eder (Regionalgruppensprecher)

Josef Eder

REGIONALGRUPPE STEIERMARK

Lutz Müller

Harald Hacker

REGIONALGRUPPE TIROL

Thomas Waltle

Ernst Derfesser

REGIONALGRUPPE VORARLBERG

Herbert Zech

REGIONALGRUPPE WIEN – NIEDERÖSTERREICH OST – BURGENLAND

Walter Tunka

Andreas Kisling

QUARZFEINSTAUB – NEPSI

SOZIALPARTNERABKOMMEN QUARZFEINSTAUB NEPSI

Die mineralische Rohstoffe gewinnenden Unternehmen wollen Beschäftigte vor möglichen gesundheitlichen Auswirkungen schützen. Daher konzentrieren sich die Anstrengungen auf eine möglichst hohe Minimierung der Exposition von Arbeitnehmern gegenüber Quarzfeinstaub am Arbeitsplatz. 16 europäische Branchenorganisationen und partnerschaftliche Gewerkschaftsverbände haben in 2006 ein branchenübergreifendes Sozialdialog-Abkommen geschlossen. Dieses Übereinkommen hat als Ziel

- den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer und Dritter, die berufsbedingt am Arbeitsplatz alveolengängigem kristallinem Siliziumdioxid (Quarzfeinstaub), aus Materialien-Produkten-Rohmaterialien, die kristallines Siliziumdioxid enthalten, ausgesetzt sind,
- die Minimierung der Exposition gegenüber Quarzfeinstaub am Arbeitsplatz durch Anwendung der hierin festgelegten bewährten Praktiken zum Zweck der Prävention, Beseitigung oder Minderung der berufsbedingten Gesundheitsrisiken,
- die Wissensvermehrung sowohl über potentielle gesundheitliche Auswirkungen von Quarzfeinstaub als auch über bewährte Praktiken.

HANDBUCH DER BEWÄHRTEN PRAKTIKEN

Das wichtigste Instrument für die Umsetzung des NEPSI-Abkommens ist der „Leitfaden über bewährte Praktiken zum Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer durch gute Handhabung und Verwendung von kristallinem Siliziumdioxid und dieses enthaltender Produkte“. Er ist eine Anleitung für die sichere Anwendung von Tätigkeiten und Praktiken an

Arbeitsplätzen, wo Quarzfeinstaub auftreten kann. Dieser Leitfaden ist eine Zusammenfassung von Informationen aus verschiedenen Quellen Europas einschließlich Dokumenten, die Informationen über Quarzfeinstaub liefern sowie rechtlichen Vorschriften und der Fachkenntnis von Personen, die in diesen Wirtschaftszweigen tätig sind. Eine Einführung über das kristalline Siliziumdioxid und über das Verfahren zur Risikobewertung sowie detaillierte Aufgabenblätter als Werkzeug sollen den Arbeitnehmerschutz in der Rohstoffwirtschaft ermöglichen. Die Arbeitsblätter stellen eine Reihe technischer Empfehlungen zur Verfügung, um die Exposition so gering als möglich zu gestalten.

NATIONALE UMSETZUNG IN DER GRENZWERTEVERORDNUNG

Die Konzentration von gefährlichen Stoffen in der Luft am Arbeitsplatz wird mit Grenzwerten beurteilt. In Österreich sind in der Grenzwerteverordnung (GKV) „Maximale Arbeitsplatz-Konzentrationen – MAK“ und „Technische Richtkonzentration – TRK“ verbindlich festgelegt. Sie gelten für gefährliche Arbeitsstoffe wie Gas, Dampf oder Schwebstoff in der Luft. An ihnen orientieren sich zu treffende Schutzmaßnahmen und messtechnische Überwachung. MAK-Werte sind Schwellenwerte, bei deren Einhaltung gesundheitliche Beeinträchtigungen im Allgemeinen nicht befürchtet werden müssen. Ist für einen gefährlichen Arbeitsstoff kein solcher Schwellenwert ableitbar, muss ein TRK-Wert festgesetzt werden. Dieser richtet sich rein nach der technischen Machbarkeit und erlaubt keinerlei Aussage darüber, ob bzw. wie wahrscheinlich eine gesundheitliche Schädigung auch bei Einhaltung eintritt. Die Umsetzung von Quarzfeinstaub in der GKV muss 2020 abgeschlossen werden. /

STANDSICHERHEIT

10
11

Böschungssysteme im Tagbau

Mit 1.1.2011 ist mit der Tagbauarbeitenverordnung (TAV) eine Rechtsvorschrift nach dem Arbeitnehmerinnenschutzgesetz (ASchG) in Kraft getreten. Sie soll den Arbeitnehmerschutz bei der Gewinnung von Fest- und Lockergestein obertage bzw. mit dieser Gewinnungstätigkeit im örtlichen Zusammenhang stehende Aufbereitung der mineralischen Rohstoffe regeln. Die bisher geltende Steinbruchverordnung und Teile der Allgemeinen Bergpolizeiverordnung wurden ersetzt.

Durch die TAV sind einige zentrale Neuerungen eingeführt worden, die v.a. auf eine gesonderte Aufnahme und Beurteilung von geogenen Gefahren starken Einfluss nehmen. Dabei ist die Festlegung von Gefahrenbereichen (z.B. durch herabfallendes Gestein/Absturzgefahr) durchzuführen. Folglich müssen Tagbauzuschnittsparameter (Breite der Etagen/Höhe der Tagbauböschungen) nachweislich bestimmt werden. Um diese definieren zu können, bedarf es branchenspezifischer Bergbau-Normen und Bergbau-Regelwerke, welche den Stand der Technik abbilden.

Grundsätzlich muss zwischen der Gewinnung von Fest- und Lockergestein unterschieden werden. Der technische Zugang zum Thema Standsicherheit könnte in diesen beiden Bereichen nicht unterschiedlicher sein. Festgesteinsböschungen fallen in den Bereich der Felsmechanik. Lockergesteinsböschungen werden der Bodenmechanik zugeteilt. Bei Felsmechanik oder Gebirgsmechanik sind Parameter wie Trennflächengefüge und Gesteinseigenschaften (z.B. Gebirgsfestigkeit, Klüftigkeit) besonders von Bedeutung. Im Gegensatz dazu beschäftigt sich die Bodenmechanik (Lockergestein) v.a. mit physikalischen Größen wie innere Reibung, Kohäsion und Porenwasserdruck.

Aufgrund des Materialverhaltens von Lockergesteinen lassen sich Berechnungen, im Gegensatz zur Felsmechanik,

gut durch Materialparameter standardisieren. Der Umgang mit Fels ist jedoch immer eine Kombination aus Erkenntnis, Theorie und Erfahrung/Praxis. Theoretische Ansätze ergänzen sich zumeist mit Erfahrungen aus früheren Beobachtungen. Begleitende Kontrollen sind dabei zentrale Punkte der Standsicherheitsbeurteilungen. Das ermöglicht erst ein wirtschaftliches Hantieren mit kalkuliertem Risiko. In den Regelwerken wird dies als Beobachtungsmethode beschrieben. So ist im Bergbau die Kernaufgabe bei Standsicherheitsbeurteilungen, das rechtzeitige Identifizieren von Gefahren und das Setzen von Gegenmaßnahmen. Durch die Vielzahl geologischer, hydraulischer und anthropogener Einflüsse bringt auch eine aufwendigere Berechnung und Einbeziehung von zusätzlichen Parametern zumeist kein signifikant geringeres Risiko. Durch Abbautätigkeiten über Jahrzehnte sind im Bergbau Erfahrungswerte des Betriebspersonals für den Standort vorhanden, die für Ingenieurbauten, aufgrund der kurzen Verweildauer vor Ort, nicht vorhanden sein können. Aus diesem Grund sind empirische Herangehensweisen durch betriebliche Maßnahmen ein probates Mittel des Risikomanagements. Diese basieren auf den kurz- und langfristigen Erfahrungswerten des Betriebspersonals aus den ständigen Beobachtungen.

Der Arbeitsausschuss Sicherheit des Forums Rohstoffe betreut das Thema Standsicherheit und versucht für die Mitgliedsbetriebe die Besonderheiten des Bergbaus herauszuarbeiten. Ein sinnvoller Umgang mit Regelwerken soll gefunden werden, die grundsätzlich für abweichende Anwendungsgebiete konzipiert wurden. Ein erster Schritt dazu ist die Erarbeitung eines Leitfadens, der eine Hilfestellung für die Unternehmen zur Beurteilung der Standsicherheit von Tagbauböschungen sein soll. /



HÖHERE TECHNISCHE LEHRANSTALT – ROHSTOFFTECHNIKER

Die HTL Leoben bietet seit 2012/13 einen österreichweit einmaligen Schulzweig „Rohstoff- und Energietechnik“ an. Erste Absolventen konnten 2018 erfolgreich in der Wirtschaft Fuß fassen. Die Ausbildung zum Rohstofftechniker wird österreichweit von vielen Betrieben unterstützt. Damit wird sichergestellt, dass sich junge Menschen für dieses, für die Gesellschaft so wichtige Fachgebiet begeistern und mit einer Jobgarantie rechnen können! Absolventen haben vielfältige Berufsaussichten. Die Roh- und Baustoffbranche bietet von der Gewinnung über die Produktion bzw. Verarbeitung bis hin zum Recycling interessante Betätigungsmöglichkeiten, die sich im Ausbildungsprofil widerspiegeln. Bergbau- und Aufbereitungstechnik, Forschung und Produktentwicklung, Analytik, Qualitäts- und Umweltmanagement, technisches Marketing und Projekt- und Prozessmanagement sowie Businesscontrolling sind mögliche Tätigkeitsbereiche der Absolventen. Die Einsatzmöglichkeiten der Absolventen sind beinahe unbegrenzt und auch in Zukunft nachhaltig perspektivenreich!

BERGBAUSPEZIFISCHE KURSE

Das Mineralrohstoffgesetz – MinroG sieht für das Aufsuchen, Gewinnen und Aufbereiten mineralischer Rohstoffe verantwortliche Personen mit entsprechender Ausbildung vor. Diese Ausbildungen werden an der HTL Leoben mit der Werkmeisterschule für die Mineralrohstoffindustrie und die Hüttenindustrie angeboten. Jährlich werden Kurse in Grundausbildung, Tagbautechnik & Sprengung, Rohstoffaufbereitung sowie Hüttenwesen angeboten. In 9-wöchigen

geblockten Kursen werden die in der Verordnung für verantwortliche Personen geforderten Kenntnisse vermittelt. Die Erlangung der Befugnis zur technisch sicheren und einwandfreien Ausübung der Bergbautätigkeit als Betriebsleiter oder Betriebsaufseher ist Ausbildungszweck.

ROHSTOFFAKADEMIE AN DER MONTANUNIVERSITÄT LEOBEN

Am Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft der Montanuniversität Leoben wird mit der Rohstoffakademie eine praxisrelevante Weiterbildung auf höchstem Niveau angeboten. Spezielle Seminare zu höchst relevanten Themen wie „Verantwortliche Personen im Bergbau“, „Qualitätssicherung im Bergbau und der Aufbereitung“, „Lärm-minderung und Staubvermeidung“, „Richtiger Umgang mit Rutschungen“ und „Effiziente Vorgangsweise im Verwaltungsverfahren“ waren bisher erfolgreiche Weiterbildungen für Fachkräfte aus den Rohstoffbetrieben. Die intensive Auseinandersetzung mit den Aufgaben, das Netzwerk und der Austausch mit Branchenkollegen machen dieses Bildungsangebot attraktiv. Die internationale Fachexpertise der Vortragenden und der Montanuniversität sind Garant für Qualität. /



UMWELT- & KLIMASCHUTZ

Geht nur mit der Wirtschaft

12
13

Mit jährlich rund 15.000 neuen Wohneinheiten wird in Wien so viel gebaut wie in kaum einer anderen europäischen Stadt. Der Großteil der dafür benötigten mineralischen Rohstoffe kommt aus den umliegenden Bundesländern Niederösterreich und dem Burgenland. Doch die Rohstoffe gewinnenden Unternehmen haben es immer schwerer, die mineralischen Rohstoffe in entsprechender Qualität auch auf kurzem Weg zu liefern. Die Herausforderungen, mit denen Unternehmen heute massiv zu kämpfen haben, bestehen in der Sicherung der Rohstoffflächen und der damit verbundenen Versorgungssicherheit. Sie ist jedoch nur dann gegeben, wenn die rechtlichen Rahmenbedingungen so gestaltet sind, dass qualitativ hochwertige Rohstoffe leistbar gewonnen werden können und es einen politischen Willen gibt, das auch zu ermöglichen.

Doch für viele Menschen ist die Grenze des Wachstums bereits erreicht oder gar überschritten. Die „Ökologisierung“ unseres Lebensgefühls ist in allen Gesellschaftsschichten und Altersgruppen angekommen. So wird die Klimakrise als eine der größten menschenrechtlichen Herausforderungen unserer Zeit wahrgenommen. Klar ist, dass die Klimakrise nicht zu bewältigen ist, ohne dass sich bestimmte Industrien, allen voran – wenig überraschend – fossile Konzerne, umfassend transformieren. Manche werden auch komplett verschwinden. Derzeit steht bei allen politischen Parteien das Thema Klimaschutz – mehr oder weniger prominent – auf der Agenda. Negieren oder herunterspielen funktioniert nicht mehr. Und es wird weitaus größere Maßnahmen für Verkehr, Energie und Industrie brauchen, um der Klimakrise zu begegnen.

Die politisch Verantwortlichen auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebenen sind also gut beraten, die Zeichen der Zeit nicht nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern auch entsprechende Aktivitäten zu setzen und klare Regeln zu fassen. So wachsen auch die kommunikativen Herausforderungen an Unternehmen, v.a. aufgrund des gesellschaftlichen Wandels und der sich rapid verändernden Medienlandschaften und -kanäle. Standpunkte, Informationen, aber auch Fake News über diverse Social Media-Kanäle zu verbreiten, war noch nie so leicht und auch so billig wie heute. Jederzeit und überall erreichbar zu sein und Nachrichten nicht nur zu konsumieren, sondern diese selbst zu gestalten, ist gelebte Praxis.

Nach wie vor ist Kommunikation, das Beherrschen der neuen Kommunikationsmittel und das Gestalten von Beziehungen inklusive der Einbindung der Betroffenen, das Mittel der Wahl. Auf Seiten der gesetzgebenden Behörde bedeutet das, dass sich auch die Raumordnung zur Vorbereitung der Rohstoffsicherung, über die formalen Instrumente der Landes- und Regionalplanung hinaus, immer häufiger auch informeller Instrumente bedient. Dazu zählen ganzheitliche Konzepte, frühzeitiger Dialog, Moderation und Mediation. Auch neue Formen der Bürgerbeteiligung spielen dabei eine wichtige Rolle. Diese helfen, die zum Teil sehr komplexen Sachverhalte nachvollziehbar zu machen, die Betroffenen zu informieren und in das Projekt einzubeziehen. Verfahren und Entscheidungsprozesse müssen transparent gemacht werden. Durch faire Kommunikation und Kooperation kann die Akzeptanz für ein neues Projekt erhöht werden, aber vielleicht auch die Einsicht, dass private Einzelinteressen Grenzen haben und gegenüber dem öffentlichen Interesse nicht immer berücksichtigt werden können. /

ZUSCHLAGSTOFFE



EUROPÄISCHE NORMUNG (CEN)

CEN TC 154 „GESTEINSKÖRNUNGEN“

Im vergangenen Jahr haben zahlreiche Treffen der TC 154-Ausschussleiter mit den eingesetzten Beratern der EU-Kommission stattgefunden. Aufgrund der erfolgten Beurteilungen haben sich die „Spielregeln der Normung“ stark geändert. Im Fall der Gesteinskörnungsnormen sind weitreichende technische Änderungen notwendig. Um sie sauber abzuwickeln, sind folgende Punkte unausweichlich:

- Stornierung aller bestehenden Normprojekte und Initiierung neuer Normprojekte
- Zusammenführen der vier Produktnormen für Gesteinskörnungen (Mörtel, Beton, Asphalt, ungebundene Produkte) zu einer Norm
- 2-teilige Normen: 1. Teil: harmonisiert (CE-Kennzeichnung) / 2. Teil: nicht harmonisiert (zusätzliche technische Anforderungen)
- Rückzug der WPK (werkseigene Produktionskontrolle)-Norm (EN 16236) und Rückführung der WPK-Anforderungen in die Produktnormen

Durch diese Vorgehensweise kann auf die neuen Formalkriterien besser eingegangen werden. Somit können schneller publizierbare und zitierbare Normen erarbeitet werden. Bis dahin ist weiterhin mit den aktuell gültigen Normen zu arbeiten.

Geplant ist die Aufnahme eines neuen vorläufigen Normprojekts zur „Bestimmung des löslichen Alkaligehalts in Gesteinskörnungen“.

ÖSTERREICHISCHE NORMUNG (ASI)

ON-KOMITEE 051 „GESTEINSKÖRNUNGEN“ UND ON-AG 051.09 „NATÜRLICHE GESTEINE – KOORDINIERUNG MIT CEN/TC 154“

Aufgrund der derzeit verwirrenden Situation um die harmonisierten europäischen Gesteinsnormen wurde die Arbeit an

einer Fachinformation „Gesteinskörnungen – Gültige Regelwerke für die CE-Kennzeichnung“ aufgenommen. Diese soll ein Leitfaden sein, welche Ausgaben der jeweiligen Normen aktuell gültig sind und somit rechtlich verbindlich für die CE-Kennzeichnung anzuwenden sind.

Die AG 051.09 überarbeitet aktuell die ÖNORM B 3140 „Rezyklierte Gesteinskörnungen für ungebundene und hydraulisch gebundene Anwendungen sowie für Beton“. Dabei wurde vom Komitee 051 ein zweistufiger Überarbeitungsplan beschlossen. Im ersten Bearbeitungsschritt wird lediglich Anhang B den aktuellen Vorgaben der Novelle der Recycling-Baustoffverordnung angepasst und in dieser Form Anfang 2020 veröffentlicht. Alle Begriffsdefinitionen, der technische Rahmen und der Anwendungsbereich bleiben unverändert. In einem späteren zweiten Schritt wird eine grundlegende Adaptierung vorgenommen werden, die aber erst möglich wird, wenn neue harmonisierte Gesteinskörnungsnormen vorliegen.

FORSCHUNGSGESELLSCHAFT STRASSE, SCHIENE, VERKEHR (FSV)

ARBEITSGRUPPE BETONSTRASSEN

Im Jahr 2019 hat sich die Arbeitsgruppe v.a. mit der Überarbeitung der RVS 08.17.02 „Deckenherstellung“ beschäftigt. Aktuell werden noch finale Anpassungen gemacht, eine Publikation steht in näherer Zukunft an.

In Bezug auf die Weiterentwicklung der Betonstraßenbauweise gibt es einige Projekte des Forschungsvereins ECO-ROADS, der die Entwicklung technischer und rechtlicher Grundlagen zur Anwendung der Betonbauweise bei Landes- und Gemeindestraßen vorantreibt. Von der Forschungsstelle Smart Minerals werden mehrere Gesteinskörnungen



einerseits in Bezug auf AKR untersucht, andererseits werden auch neue Gesteinskörnungskategorien evaluiert. Analog den Asphaltstraßenanforderungen soll eine stärkere Abstufung der Kategorien erfolgen. Ende 2019 bzw. Anfang 2020 werden erste Pilotprojekte für die Walzbetonbauweise und die White-Topping-Bauweise im Land Niederösterreich umgesetzt.

FSV-ARBEITSGRUPPE RVS 12.04.15

„UMWELTAUSWIRKUNGEN VON STREUMITTELN“

Seit 2019 wird die RVS 12.04.15 „Minimierung von Umweltauswirkungen beim Einsatz von Streumitteln im Winterdienst“ überarbeitet. Aktuell beinhaltet diese RVS Empfehlungen für auftauende und abstumpfende Streumittel. Im Zuge der Überarbeitungen sollen umfangreichere umweltbezogene Empfehlungen in Bezug auf abstumpfende Streumittel erfolgen. Dabei sollen aber auch Empfehlungen für Anwendungssituationen für auftauende bzw. abstumpfende Streumittel formuliert werden, um Umweltauswirkungen auch durch die Auswahl des richtigen Streumittels zu minimieren.

ARBEITSGRUPPE STEINSTRASSEN

Einige Arbeitsausschüsse der AG Steinstraßen und Steinmaterial sind aktuell aufgrund der Entwicklungen in Europa zum Abwarten gezwungen. Das beeinflusst somit das Regelwerk RVS 08.15.01 „Ungebundene Tragschichten“. Überarbeitungen der RVS 03.08.66 „Böschungs-, Ufer- und Sohlsicherung mit Naturstein“ und der RVS 08.97.02 „Gesteinsmaterial für Böschungs-, Ufer- und Sohlsicherungen“ sind inhaltlich abgeschlossen.

2019 wurde das FSV D-A-CH-Projekt „Qualifine“ abgeschlossen und erste Erkenntnisse präsentiert. Europäische Produktnormen für Gesteinskörnungen im Asphalt werden zukünftig zur Beurteilung der Qualität der Feinanteile

(<0,063 mm) zwei konkrete Prüfverfahren fordern. Methylenblau (MB)-Verfahren und Sandäquivalent (SE)-Verfahren werden an Stelle der nationalen Anforderungen (z.B. Mineralkriterium) in Produktnormen anzuwenden sein. Die Untersuchungen zeigten, dass SE nicht zur Beurteilung herangezogen werden kann. Für MB werden Grenzwerte empfohlen (<2 g/kg geeignet / >10 g/kg ungeeignet). Für Materialien des Zwischenbereichs (2-10 g/kg) werden zusätzlich Untersuchungen mittels Schüttelabriebversuch vorgeschlagen.

Im Bereich Pflasterstein- und Pflasterplattendecken soll zeitnah die RVS 08.18.01 veröffentlicht werden, die auch Anforderungen an ungebundene Bettungs- und Fugenmaterialien stellt. Ergebnisse eines TU Wien-Forschungsprojekts wurden in Bezug auf Filterstabilitäten von zwei aneinandergrenzenden ungebundenen Schichten eingearbeitet. Diese Anforderungen haben indirekt Einfluss auf die Sieblinien von Fugen- und Bettungsmaterialien, werden jedoch nicht direkt an die Gesteinskörnungsprodukte, sondern an die Bauweise gestellt. /

ABFALLRECHT

AWG-RECHTSBEREINIGUNGSNOVELLE 2019

Das Bundesgesetz, mit dem das Abfallwirtschaftsgesetz 2002 geändert wird (AWG-Rechtsbereinigungsnovelle 2019) wurde mit 31.7.2019 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht (BGBl I 71/2019) und ist größtenteils mit 1.8.2019 in Kraft getreten.

Wesentlicher Bestandteil der Novelle ist das Verbot von Einwegkunststofftragetaschen ab 1.1.2020. Weiters erfolgen Vereinfachungen im Abfallrecht, die Ergebnis eines Rechtsbereinigungsprozesses zur Verwaltungsvereinfachung sind. Diese umfassen z.B. Ausnahmen und Erleichterungen beim Erlaubnisrecht, im Anlagenrecht, im Feststellungsverfahren sowie bei den Behandlungs- und Aufzeichnungspflichten.

EINE ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ÄNDERUNGEN IST

HIER ABRUFBAR: <https://www.wko.at/service/umwelt-energie/awg-rechtsbereinigungsnovelle-2019-verlautbart.html>

Der beschlossene Rechtstext ist in bestimmten Punkten von dem im April 2019 vorgelegten Begutachtungsentwurf abgewichen. Unter anderem wurde der im Begutachtungsentwurf vorgesehene, für die Rohstoffbranche wichtige Punkt „Aufnahme von MinroG-Anlagen in § 37 (2) AWG (= Ausnahme von der Genehmigungspflicht für ortsfeste Behandlungsanlagen – Aufbereitung von Bodenaushubmaterial in MinroG-Anlagen ohne gesonderte AWG-Genehmigung)“ nicht beschlossen.

Das Forum Rohstoffe ist diesbezüglich in Kontakt mit der Montanbehörde und arbeitet daran, eine positive Lösung für diese Problematik zu erzielen.

KREISLAUFWIRTSCHAFT

EU-Kreislaufwirtschaftspaket: Die Mitgliedsstaaten haben bis Juli 2020 Zeit, die Änderungen zu den sechs abfallrechtlichen Richtlinien aus dem EU-Kreislaufwirtschaftspaket (Abfallrahmen-RL, Verpackungs-RL, Deponie-RL, Altfahrzeuge-RL, Batterien-RL, Elektroaltgeräte-RL) in nationales Recht umzusetzen. Ziel des EU-Kreislaufwirtschaftspakets ist es, Rohstoffe im Kreislauf zu halten, Abfälle zu vermeiden, Ressourcen zu schonen und effizient zu nutzen sowie das Klima zu schützen.

Der Anpassungsbedarf in Österreich ist überschaubar. Die Begutachtung soll im 1. Halbjahr 2020 erfolgen.

Regierungsprogramm 2020-2024: „Kreislaufwirtschaft fördern und Abfallpolitik gestalten“ ist auch ein Ziel der neuen Bundesregierung. Im Regierungsprogramm 2020-2024 „Aus Verantwortung für Österreich“ werden als Ziele u.a. die Forcierung der Kreislaufwirtschaft, z.B. durch die Umsetzung der EU-Recyclingvorgaben, ein Maßnahmenpaket (z.B. finanzielle Anreize, Beseitigung rechtlicher Hindernisse etc.) für den Einsatz von Sekundärrohstoffen bei Industrie, Verpackungen (z.B. differenzierte Lizenzentgelte) und Baustoffen sowie die Novellierung des Altlastensanierungsgesetzes mit dem Ziel einer schnelleren, effizienteren und sicheren Altlastensanierung und damit einen Beitrag zum Flächenrecycling zu leisten, genannt. /

BIODIVERSITÄT

16
17

ÖSTERREICHISCHER BIODIVERSITÄTSDIALOG 2030

Die aktuelle österreichische Biodiversitätsstrategie läuft 2020 aus. Vor diesem Hintergrund hat das ehemalige Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus gemeinsam mit dem Umweltbundesamt, weiteren Akteuren, Betroffenen und Stakeholdern im Sommer 2019 einen nationalen Dialog zur biologischen Vielfalt („Biodiversitätsdialog 2030“) gestartet, mit dem Ziel, die aktuellen Herausforderungen sowie Beiträge der verschiedenen Sektoren zum Erhalt der Vielfalt zu diskutieren.

Bis Ende 2020 werden die verschiedenen Aspekte der biologischen Vielfalt unter Einbindung der Betroffenen, der Akteure und Stakeholder im Themenfeld behandelt. Am Ende dieses partizipativen Prozesses soll die Annahme einer neuen Biodiversitätsstrategie für Österreich stehen.

Im Herbst 2019 haben vier thematische Workshops zu 20 verschiedenen Sektoren mit über 220 Teilnehmern stattgefunden. Für die Rohstoffbranche war v.a. der 4. Workshop „Integration (in Wirtschaft) – Sektoren/Themen: Energie, Verkehr, Raumplanung, Finanzwirtschaft, Wasser, Industrie, Bergbau“ relevant. Vorgestellt wurden der Hintergrund zum nationalen Biodiversitätsdialog 2030 sowie die Ziele und der Stand der Umsetzung der Biodiversitätsstrategie 2020+. Nach einer Interviewrunde mit Experten wurden Ideen, Herausforderungen und Ziele für die neue Strategie gesammelt. Das Forum Rohstoffe hat die positiven Aspekte des Sektors Bergbau während dem Abbau und nach erfolgter Rekultivierung für (bedrohte) Tier- und Pflanzenarten aufgezeigt.

Im Frühjahr 2020 soll eine öffentliche Konsultation stattfinden. Das FmR wird einen Antwortvorschlag ausarbeiten und den Unternehmen zur Verfügung stellen. Im Sommer wird das Ministerium einen Strategie-Entwurf ausarbeiten. Die neue Biodiversitätsstrategie soll im Herbst/Winter 2020 angenommen werden.

Auch im Regierungsprogramm 2020-2024 bekennt sich die neue Bundesregierung dazu, Verantwortung für den Schutz der Biodiversität zu übernehmen und in allen Sektoren Initiativen zum Erhalt der Artenvielfalt setzen zu wollen. Neben der Ausarbeitung der neuen Biodiversitätsstrategie sind die Schaffung von Anreizen für Biodiversitätsmaßnahmen, die Finanzierung eines Biodiversitätsfonds zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie sowie die Klärung und allfällige Anpassung der Kompetenzrechtslage im Bereich Biodiversität vorgesehen.

EU-BIODIVERSITÄTSSTRATEGIE 2030

In dem von der EU-Kommission im Dezember 2019 veröffentlichten „European Green Deal“ ist angekündigt, dass im März 2020 eine neue EU-Biodiversitätsstrategie vorgelegt werden soll, auf die 2021 spezifische Maßnahmen folgen sollen. Dabei sollen die Ursachen für den Verlust von Biodiversität bekämpft werden – z.B. über die Ausweitung der Natura 2000-Gebiete. /

**WEITERE INFORMATIONEN ZUM
„BIODIVERSITÄTSDIALOG 2030“
SIND HIER ABRUFBAR:**
www.biodiversitätsdialog2030.at



NATURSCHUTZ UND ROHSTOFF- GEWINNUNG –

Eine ungewöhnliche Partnerschaft

In der öffentlichen Wahrnehmung werden Rohstoffgewinnung und Naturschutz vielfach als Gegensätze gesehen. Steinbrüche, Kies- und Sandgruben können jedoch wertvolle Lebensräume für Pflanzen- und Tierarten sein. Dazu zählen oft auch seltene und gefährdete Arten wie die Watvögel Triel und Flussregenpfeifer, wandbewohnende Vögel wie Uhu, Uferschwalbe und Bienenfresser, seltene Eidechsen-, Lurch-, Schmetterlings-, Libellen-, Heuschrecken- und Wildbienenarten sowie trockenheitsliebende Pflanzen.

Um die ökologischen Vorteile von Rohstoffgewinnungsstätten vor den Vorhang zu holen und gute Beispiele für die einfache Umsetzung von betrieblich unproblematischen Maßnahmen auszuprobieren, kooperiert das Forum Rohstoffe seit 2015 mit BirdLife Österreich.

Das 2016 dazu in Niederösterreich gestartete Projekt „Arten- und Lebensraumschutz in Rohstoffgewinnungsbetrieben in Niederösterreich“, das aus Mitteln des Landes Niederösterreich und der EU gefördert wird, wurde 2019 erfolgreich abgeschlossen. In insgesamt 31 Gewinnungsstätten wurden von erfahrenen Ökologen fachkundige Untersuchungen durchgeführt und unter deren Beratung von den Betrieben freiwillige Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität umgesetzt.

HÄUFIG ANGEWANDTE MASSNAHMEN WAREN ZUM BEISPIEL:

- Erhaltung und Pflege (z.B. Rückschnitt von Ufergebüschchen) von Kleingewässern, Gestaltung von Flachwasserzonen
- Störungsminimierung um Uhu-Brutnischen
- vorübergehend ungestörte Steinhäufen, Sandhäufen, Sandsteilwände, Geröllhalden

- Anlage von Löss- oder Schotter-Rasen
- Erhaltung von mageren Trockenstandorten durch Entfernung von Gehölzen und Abschieben von Humus

Die Projektergebnisse wurden im Zuge eines Amtssachverständigen-Treffens vor landesweiten Sachverständigen präsentiert und entstandene Fragestellungen (Wechselwirkung mit bestehenden Bescheiden, Zielkonflikte, Nachnutzung usw.) diskutiert.

Um der Öffentlichkeit in Zukunft die ökologische Bedeutung von „Sekundärhabitaten“ wie Steinbrüchen, Sand- und Kiesgruben als wertvolle Lebensräume näherzubringen, wurden von BirdLife Österreich Naturvermittler geschult und auf den Einsatz in rohstoffgewinnenden Betrieben vorbereitet. Diese stehen nun interessierten Betrieben in Niederösterreich zur Verfügung, um unter Beachtung der betrieblichen Sicherheit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen den wertvollen Lebensraum zu zeigen, den Gewinnungsstätten auch während des laufenden Betriebs bieten können.

Die Ergebnisse des Projekts sind für beide Seiten – Unternehmen und Natur – äußerst positiv. Daher wird eine Anwendung des in Niederösterreich umgesetzten Konzepts auch in anderen Bundesländern angestrebt. Das Projekt wird auch auf europäischer Ebene als Best Practise-Beispiel vermarktet und z.B. im kürzlich veröffentlichten Anhang des EU-Kommissions-Leitfadens zum Thema „Nichtenergetische mineralgewinnende Industrie und Natura 2000“ als Vorzeigeprojekt dargestellt. /

ÖFFENTLICH- KEITSARBEIT

PR

18
19

Kommunikationsarbeit des Forums
mineralische Rohstoffe im Jahr 2019

VERANSTALTUNGEN

FMR-ROHSTOFFSYMPOSIUM UND VERLEIHUNG DER NACHHALTIGKEITSPREISE

In das Jahr 2019 startete der PR-Ausschuss ganz intensiv mit den Vorbereitungen für das Rohstoffsymposium unter dem Titel „Beschäftigung – Artenvielfalt – Wohlstand: Zukunft einer nachhaltigen Rohstoffgewinnung“, das am 7.5.2019 im Palais Niederösterreich stattfand. Dargestellt und diskutiert wurden die Herausforderungen und Problemfelder der Rohstoffgewinnung in Österreich hinsichtlich Bedarf, Nutzung, Transport und der Verwendung mineralischer Rohstoffe.

Im Rahmen des von Martin Szelgrad, Chefredakteur im Report-Verlag, moderierten ganztägigen Symposiums, wurden am Abend auch die Nachhaltigkeitspreise des Forums Rohstoffe verliehen. Bewertet wurden die eingereichten Projekte von einer hochkarätigen unabhängigen Jury: Bernd Affenzeller (Bau & Immobilien Report), Josef Muchitsch (Gewerkschaft Bau-Holz), Marianne Penker (Universität für Bodenkultur – Institut für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung), Thomas Spörker (Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus – Sektion Energie & Bergbau) und Gábor Wichmann (BirdLife Österreich).

Als Moderator konnte wieder Tom Bläumauer gewonnen werden, der souverän durch den Abend führte. Wie auch die vergangenen Verleihungen sponserte die Kuhn Baumaschinen GmbH das Galadinner. Den musikalischen Rahmen bildete ein hochkarätiges Jazz-Trio mit den Musikern Herwig Gradischnig, Mario Gonzi und Erwin Schmidt. Ebenfalls mit dabei war eine Delegation der HTL Leoben, die mit 15 Schülern die Verleihung sichtlich genoss. Als krönender

Abschluss wurden die vielfach prämierten Weine des Weinguts Böheim aus Arbesthal verkostet. Um für den heißen Sommer gerüstet zu sein, entwarf das Forum Rohstoffe als Give-away einen eigens gestalteten „Nachhaltigkeits-Fächer“. Als Medienkooperationspartner trat der Report (+) Verlag auf, der neben der Ankündigung auch einen umfassenden Nachbericht über die Veranstaltung publizierte.

VERLEIHUNG DER EUROPÄISCHEN SUSTAINABLE DEVELOPMENT AWARDS 2019 DER UEPG

Die drei Siegerprojekte des Nachhaltigkeitspreises des Forums Rohstoffe nahmen auch am europäischen „Sustainable Development Award 2019“ des Europäischen Gesteinsverbands UEPG teil. Bei 53 eingereichten Projekten aus 13 Ländern konnte Österreich zwei von neun Siegetrophäen sowie eine sog. „Besondere Erwähnung“ mit nach Hause nehmen.

KOOPERATION MIT BIRDLIFE – PROJEKT NATURVERMITTLER

Anfang des Jahres 2019 lud BirdLife Österreich nach Mannersdorf zu einem eintägigen Workshop zur Ausbildung von Naturvermittlern in Rohstoffgewinnungsbetrieben, um einen breiten Einblick in das Thema „Rohstoffgewinnende Betriebe als Lebensraum“ zu gewinnen. Den Naturvermittlern wurde dabei ein Grundwissen vermittelt sowie die Möglichkeiten der Vertiefung geboten, sodass sie in weiterer Folge selbstständig Exkursionen in ausgewählten Rohstoffe gewinnenden Unternehmen durchführen können.

Ziel der Ausbildung ist, dass diese speziell ausgebildeten Naturvermittler von Unternehmen angefordert werden können und Exkursionen in Rohstoffbetrieben durchführen.

Aufgrund der räumlichen Distanz der unterschiedlichen Rohstoffbetriebe und der Naturvermittler werden „Regionalgruppen“ gebildet. Die Kontaktadressen der ausgebildeten Naturvermittler stehen zudem auch weiteren interessierten Rohstoffgewinnungsbetrieben zur Verfügung. An der Ausbildung zum Naturvermittler nahmen erfahrene Pädagogen aus verschiedenen Fachkreisen, Regionen und Institutionen (Nationalpark Donau-Auen GmbH, Biosphärenpark Wienerwald GmbH, Naturpark Ötscher-Tormäuer etc.) teil.

PUBLIKATIONEN, DRUCKSORTEN & GIVE AWAYS

MITGLIEDERZEITUNG STEIN & KIES, JAHRESBERICHT 2019/2020

Im Jahr 2019 gestaltet das Forum Rohstoffe sechs Ausgaben der Mitgliederzeitung Stein & Kies. Diese wurden nicht nur den Mitgliedern und Stakeholdern zur Verfügung gestellt, sondern auch in einer Auflage von 2.900 Stück der Bürgermeisterzeitung KOMMUNAL beigelegt. Einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten des Forums Rohstoffe gibt auch wieder der 28-seitige Jahresbericht 2019-2020.

KOOPERATION MIT DER BÜRGERMEISTERZEITUNG KOMMUNAL

Im Rahmen der Kooperation mit KOMMUNAL wurden fünf Artikel zu folgenden Themen veröffentlicht:

- Beton für eine zukunftsfähige Mobilität – Das regionale Straßennetz wurde jahrelang sträflich vernachlässigt
- Nassbaggerungen: Keine negativen Auswirkungen

- Bioökonomie Ja – Baustoffbashing Nein! – Herkunftsbezeichnung für Roh- und Baustoffe ist ein Muss für den Wirtschaftsstandort
- Steine mit Ursprungsgarantie – Regionale Natursteine sind die beste Wahl für Bauvorhaben im öffentlichen Raum
- Wertvolle Sekundärstoffe werden nicht wiederverwertet – Nachhaltiges Bauen ist in aller Munde, der Einsatz von Recyclingprodukten hält sich aber noch in Grenzen

REPORT(+) PLUS-SONDERHEFT

Im Frühjahr 2019 wurde ein 60-seitiges Sonderheft zum Thema „Mineralische Rohstoffe“ als Report–Sonderheft publiziert und in einer Auflage von 11.000 Stück an alle Abonnenten des Report(+)PLUS versandt. Im 1. Quartal 2020 ist ein Nachdruck in der Höhe von 5.000 Stück geplant. Das gesamte Heft steht im .pdf-Format zum Download auf der FmR-Website zur Verfügung.

PIXI-BUCH

Weitere 3.000 Exemplare des Pixi-Buchs „Ben und Lea entdecken, was Steine können“ wurden nachgedruckt und konnten von den FmR-Mitgliedern zu je EUR 1,- bezogen werden. Das Pixi-Buch ist eine ideale Information für die 3-10-jährigen Nachwuchsforscher.

INITIATIVE ROHSTOFFSICHERUNG

Erstellt wurde ein umfassendes Dokument, das die aktuellen Herausforderungen einer sicheren Rohstoffgewinnung heute und in Zukunft aufarbeitet. Das Forum Rohstoffe hat



vier Herausforderungen definiert, die für die sichere und nachhaltige Versorgung mit mineralischen Rohstoffen als zentral angesehen werden und für die Lösungen, v.a. auf politischer Ebene, gefunden werden müssen. In erster Linie betrifft das die Versorgungssicherheit der österreichischen Bevölkerung und der Bauwirtschaft mit mineralischen Rohstoffen. Weiters bedingt die Standortgebundenheit, dass mineralische Rohstoffe nur dort gewonnen werden können, wo diese vorkommen. Deshalb sind der Erhalt und die konfliktfreie Nutzung genehmigter Rohstofflagerstätten sowie der Lagerstättenschutz als ganz zentral anzusehen. Drittens ist die Gewinnung der benötigten Baurohstoffe stark von einer klaren Gesetzgebung und den entsprechenden Genehmigungen abhängig. Schlussendlich sind auch für die Unternehmen der Rohstoffbranche die Verfahrenssicherheit über Gemeinde-, Bezirks- und Landesgrenzen hinweg überaus wichtig.

KURIER FREIZEIT-KOOPERATION

Im Rahmen einer dreiteiligen Kooperation erschien in den Ausgaben vom 19.10.2019, 2.11.2019 und 16.11.2019 der

Sonntagsbeilage des Kurier *freizeit* jeweils eine Doppelseite zu den Themen:

- „Basis unseres Lebens“: Vorstellung des FmR und seiner Umweltaktivitäten
- „Mit gutem Beispiel voran“: Präsentation der drei Preisträger beim FmR-Nachhaltigkeitspreis
- „Sand, Kies und Schotter für Österreich, aus Österreich“: Bericht über Rohstoffknappheit und Versorgungsproblematik in Österreich.

MEETINGS

Neben zahlreichen Bürotreffen fanden im Jahr 2019 vier Sitzungen des Arbeitsausschusses Public Relations in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland statt. Ziel für 2020 ist es, neue Mitglieder für den PR-Ausschuss zu gewinnen.

Im Februar 2019 fand ein ganztägiges Meeting der UEPG PR-Task Force in Wien statt.

Das 2-tägige PR-Austauschtreffen Österreich & Bayern fand am 16. und 17.10.2019 in Limberg bei der Firma Hengl Mineral statt. /



AUSBLICK 2020

- Weiterführung des gesamten PR-Programms
- Weiterführung der Kooperation mit Kurier *freizeit*
- Erstellung eines neuen Folders für die Zielgruppe Politik & Verwaltung
- Neues Poster für die HTL Leoben zur Bewerbung des Schulzweigs Rohstoff- und Energietechnik. Dieses wird auf der Website zum Download zur Verfügung stehen.



EINE MODERNE UND NACHHALTIGE ROHSTOFFSTRATEGIE!

DER KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ stellt uns vor große Herausforderungen. Eine nachhaltige Rohstoffgewinnung durch den Menschen, im Einklang mit der Umwelt, gemeinsam mit der Wirtschaft, ist von zentraler Bedeutung.

MINERALISCHE ROHSTOFFE sind die Grundlage für innovative Schlüsseltechnologien, so bestehen viele moderne Energiespeicher, aber auch Windkraftwerke, aus mineralischen Grundstoffen. Eine integrierte Rohstoffstrategie entlang der gesamten Rohstoff-Wertschöpfungskette von der Gewinnung bis zur Entsorgung ist wichtig, um eine Kreislaufwirtschaft im Zeichen der nachhaltigen Rohstoffgewinnung zu etablieren.

WÄHREND MEINER ZEIT ALS NACHHALTIGKEITSMINISTERIN haben wir als Reaktion auf diese Herausforderungen eine Rohstoffstrategie entwickelt, die in Analogie zur EU-Rohstoffstrategie auf drei Säulen beruht: die erste Säule zur Sicherung der Rohstoffversorgung aus heimischen Lagerstätten, die zweite Säule zur Sicherung eines fairen und diskriminierungsfreien Zugangs zu mineralischen Rohstoffen auf den Weltmärkten und die dritte Säule für einen effizienten Umgang mit Rohstoffen durch Steigerung der Ressourceneffizienz und Verbesserung des Recyclings.

Diese Strategie werden wir jetzt im neuen Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus Schritt für Schritt mit Leben erfüllen.

DIE WACHSENDE BEVÖLKERUNG und der steigende Wohlstand sind auch ein Grund des steigenden Rohstoffbedarfs. Ein sparsamer, effizienter Umgang mit nicht-erneuerbaren Rohstoffen und die Wiederverwendung von Rohstoffen, das Recycling, müssen effizient genutzt werden. Eine Bewusstseinsbildung für den gezielten Einsatz und die Bevorzugung heimischer Rohstoffe hilft auch Transportwege kurz zu halten und die Umweltbelastung zu verringern. Hier muss ein gezielter Beitrag zur regionalen Wertschöpfung geleistet werden. Rund ein Viertel des heimischen BIPs wären ohne die Leistungen des Bergbaus nicht möglich.

WIR TRAGEN VERANTWORTUNG für nachfolgende Generationen. Unsere Nachkommen haben genauso ein Recht auf eine intakte und lebenswerte Umwelt, wie wir sie vorgefunden haben. Es braucht eine heimische Ressourcenpolitik, die zukunftsfit und nachhaltig wirkt. Mit der integrierten Rohstoffstrategie verfolgen wir das Ziel, erstens die nachhaltige Versorgung mit Rohstoffen zu sichern und zweitens ein wichtiger Bestandteil der Kreislaufwirtschaft zu sein. /



NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DES ROHSTOFFSEKTORS

DIE BASIS der menschlichen gesellschaftlichen Existenz wird gebildet durch ein komplexes Konstrukt aus Interaktionen zwischen sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten. In Kombination mit dem tatsächlichen Ausmaß der gesellschaftlichen Industrieaktivität und des Bevölkerungswachstums hat dies zu einer außergewöhnlichen planetaren Situation geführt, die durch noch nie da gewesene Umweltbelastung charakterisiert werden muss. Um eine Strategie zur nachhaltigeren Entwicklung des Rohstoffsektors mit seiner Downstream-Industrie entwickeln zu können, ermöglichen zahlreiche Nachhaltigkeitsmodelle kombinierte Orientierung, wo die Reise hingehen kann.

VOM HERKÖMMLICHEN 3-SÄULEN MODELL DER NACHHALTIGKEIT über die Diskussion der starken und schwachen Nachhaltigkeit sind wir in rezenter Vergangenheit bei den allumfassenden, von der UN 2015 verabschiedeten „Sustainable Development Goals“ angelangt. Beinahe 200 Länder haben sich verpflichtet, an einer lokalen und globalen Umsetzung dieser sogenannten Agenda 2030 mitzuwirken, die es zum Ziel hat, sozialen Wohlstand für alle Menschen zu erreichen, bei gleichzeitiger Reduktion des Umweltimpakts durch die dafür notwendige industrielle Aktivität. Das soll erreicht werden durch sogenanntes „Decoupling“ und ist zwingendermaßen notwendig, um die Einhaltung der ökologischen „Planetary Boundaries“ gewährleisten zu können, die für das biophysische Gleichgewicht unserer Erde verantwortlich sind.

DIE THEORETISCHEN NACHHALTIGKEITSMODELLE bedürfen jedoch der Erfüllung mit konkreten und kontextspezifischen Vorgaben. Im Rohstoffbereich heißt dies in Zukunft innovativ sein zu müssen, um mehr Output mit weniger Input zu erreichen. Gefordert sind Ressourcen und Materialeffizienz, umweltschonende Produktionssysteme oder auch zirkuläre Materialströme. Idealerweise werden für einzelne Materialkreisläufe System und Funktionsgrenzen definiert, auf die dann relevante Indikatoren, wie zum Beispiel die Planetary Boundaries, angewandt werden, um überprüfen zu können, wie nachhaltig einzelne Produktionsschritte in diesen Kreisläufen im Hinblick auf ökologische Schlüsselfunktionen sind.

EINE MÖGLICHKEIT NACHHALTIGER ZU PRODUZIEREN ist jedenfalls das Hereinholen der Rohstoffproduktion zurück nach Europa trotz oftmaliger diesbezüglicher gesellschaftlicher Konflikte, denn hier herrschen bereits sehr viel höhere Produktionsstandards als anderswo. Aus sozialer Sicht ist dies sogar unabdingbar, denn die Frage, die sich zu guter Letzt stellt, ist doch, wer wir als Gesellschaft sein wollen. Ist es nicht an der Zeit, die Verantwortung für unseren Lebensstil und Konsumverhalten zu übernehmen und sicherzustellen, dass dadurch nicht mehr Menschen und die Umwelt außerhalb Europas mit niedrigeren Produktionsstandards zu Schaden kommen? /

DATEN + FAKTEN

WIRTSCHAFTSDATEN ÖSTERREICH

| | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 |
|---|------|------|------|------|------|------|
| KONJUNKTURPROGNOSE (Veränderung ggü. Vorjahr in %) | | | | | | |
| BIP real Österreich | 2,1 | 2,5 | 2,4 | 1,7 | 1,2 | 1,4 |
| BIP real EU 28 | 2,0 | 2,6 | 2,0 | 1,6 | 1,5 | 1,6 |
| Bruttoanlageninvestitionen, real | 4,1 | 4,0 | 3,9 | 3,1 | 1,6 | 1,7 |
| Ausrüstungen | 7,2 | 4,5 | 4,1 | 3,5 | 1,8 | 2,0 |
| Warenexporte, real | 3,1 | 5,0 | 5,9 | 2,8 | 2,3 | 2,9 |
| Warenimporte, real | 3,7 | 5,0 | 4,6 | 3,2 | 2,4 | 2,8 |
| Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP) | 2,7 | 1,6 | 2,3 | 1,9 | 1,8 | 1,7 |
| Verbraucherpreise | 0,9 | 2,1 | 2,0 | 1,5 | 1,5 | 1,6 |
| Arbeitslosenquote (lt. AMS) | 9,1 | 8,5 | 7,7 | 7,3 | 7,4 | 7,4 |
| PRODUKTIVITÄT (Veränderung ggü. Vorjahr in %) | | | | | | |
| SACHGÜTERERZEUGUNG: | | | | | | |
| unselbstständig Beschäftigte | 0,5 | 1,3 | 3,0 | 1,7 | -0,1 | 0,1 |
| Nettoproduktionswert real | 4,6 | 4,7 | 5,1 | 1,1 | 0,4 | 3,0 |
| Stundenproduktivität | 4,2 | 3,6 | 2,3 | 0,4 | 0,9 | 2,8 |

Quelle: WIFO - Konjunkturprognose 12/2019

FORUM MINERALISCHE ROHSTOFFE – UNTERNEHMENSANZAHL NACH PRODUKTIONSKLASSEN

| PRODUKTION IN TONNEN | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 |
|------------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 0 - 100.000 | 48 | 46 | 50 | 45 | 48 | 48 | 45 |
| 100.001 - 200.000 | 25 | 23 | 28 | 26 | 24 | 25 | 27 |
| 200.001 - 300.000 | 12 | 13 | 10 | 7 | 13 | 12 | 12 |
| 300.001 - 500.000 | 15 | 16 | 15 | 14 | 18 | 16 | 16 |
| 500.001 - 1.000.000 | 8 | 8 | 6 | 7 | 6 | 8 | 7 |
| über 1.000.000 | 8 | 8 | 9 | 8 | 9 | 9 | 10 |
| ANZAHL MELDENDE UNTERNEHMEN | 116 | 114 | 118 | 107 | 118 | 118 | 117 |

Quelle: FmR - Produktionserhebung 2019

FORUM MINERALISCHE ROHSTOFFE – PRODUKTION GESAMT (eigene Erhebung)

| INDUSTRIE/ GEWERBE | 2015 IN TONNEN | Unter- nehmen Anzahl | 2016 IN TONNEN | Unter- nehmen Anzahl | 2017 IN TONNEN | Unter- nehmen Anzahl | 2018 IN TONNEN | Unter- nehmen Anzahl | 2019 IN TONNEN | Unter- nehmen Anzahl |
|---|-------------------|----------------------------|-------------------|----------------------------|-------------------|----------------------------|-------------------|----------------------------|-------------------|----------------------------|
| Naturstein | 14.459.640 | 38 | 14.879.300 | 48 | 15.037.638 | 50 | 15.001.174 | 51 | 16.807.602 | 60 |
| Sand Kies | 24.438.084 | 82 | 21.640.432 | 76 | 23.323.370 | 83 | 23.736.582 | 93 | 23.008.959 | 92 |
| GESAMT MELDENDE UNTERNEHMEN* | 38.897.724 | 120 | 36.519.732 | 124 | 38.361.008 | 133 | 38.737.756 | 144 | 39.816.561 | 152 |

* inkl. Mehrfach- und ohne Nullproduzenten

Quelle: FmR - Produktionserhebung 2019

PRODCOM INDUSTRIE STATISTIK*

| MATERIAL | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 1. HJ 2019** | Verände- rung ggü. HJ 2018 |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|----------------------------------|
| SCHOTTER in Tonnen | | | | | | | |
| Dolomit gebrochen für Tief- und Hochbau | 4.198.229 | 3.348.270 | 3.367.383 | 3.340.097 | 4.105.278 | 1.354.812 | -19,15% |
| Körnungen, Splitt, Mehl von Marmor | 2.762.519 | 2.784.618 | 2.823.429 | 2.711.956 | 2.535.500 | 1.242.833 | -5,82% |
| Körnungen, Splitt von anderen Steinen | 5.976.081 | 5.429.582 | 5.468.968 | 5.432.660 | 6.339.382 | 2.419.523 | -5,52% |
| Mehl von anderen Steinen | 498.892 | 480.661 | 483.533 | 538.983 | 463.882 | 231.767 | 20,76% |
| and. Natursteine gebr. für Tief- u. Hochbau | 13.511.251 | 12.701.531 | 12.719.494 | 13.427.600 | 14.240.092 | 5.637.708 | 3,32% |
| GESAMT | 26.946.972 | 24.744.662 | 24.862.807 | 25.451.296 | 27.684.134 | 10.886.643 | -2,84% |
| SAND-KIES in Tonnen | | | | | | | |
| Bausande | 2.374.944 | 2.176.139 | 2.003.410 | 1.997.222 | 2.278.284 | 957.482 | -22,94% |
| Kies für Beton und Wegebau | 27.709.222 | 27.167.334 | 27.211.387 | 27.517.399 | 26.696.942 | 10.064.800 | -2,59% |
| Quarzsand | 1.967.419 | 1.938.103 | 2.020.516 | 2.082.301 | 2.146.155 | 893.111 | -7,31% |
| Baukiese | 27.901.216 | 27.293.427 | 27.344.080 | 27.660.890 | 26.832.513 | 12.265.434 | 0,54% |
| GESAMT | 59.952.801 | 58.575.003 | 58.579.393 | 59.257.812 | 57.953.894 | 24.180.827 | -2,25% |
| TRANSPORTBETON in Tonnen | | | | | | | |
| Frischbeton | 27.067.443 | 26.863.312 | 27.219.091 | 27.510.814 | 29.328.003 | 13.811.209 | 4,79% |

Quelle: Statistik Austria

* PRODCOM 08 - Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau; Prodcum 23 - Herstellung von Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden; erfasst werden Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten

** 1. Aufarbeitung der Daten 01-06/2019, endgültige Aufarbeitung erscheint Mitte 2020

2019/2020

RÜCKBLICK

| MÄRZ 2019 | | |
|-----------------------------|---|----------------------|
| 14.-15. | UEPG Komitee Sitzungen | Lipperswil (Schweiz) |
| APRIL 2019 | | |
| 18. | UEPG Board Meeting | Brüssel |
| 24. | FmR Vorstandssitzung | Wien |
| MAI 2019 | | |
| 7. | FmR Rohstoffsymposium, Nachhaltigkeitspreisverleihung | Wien |
| 8. | FmR Mitgliederversammlung | Wien |
| 8. | Generalversammlung Güteverband Transportbeton | Wien |
| 23.-24. | UEPG Delegiertenversammlung | London |
| JUNI 2019 | | |
| 26. | FmR Vorstandssitzung | Wien |
| SEPTEMBER 2019 | | |
| 12.-14. | Euroschotter Tagung | Freiburg |
| OKTOBER 2019 | | |
| 2. | FmR Vorstandssitzung | Wien |
| 10.-11. | UEPG Komitee Sitzungen | Brüssel |
| NOVEMBER 2019 | | |
| 20. | UEPG Nachhaltigkeitspreisverleihung | Brüssel |
| 21. | UEPG Board Meeting | Brüssel |
| NOVEMBER 2019 - JÄNNER 2020 | | |
| | Werkmeisterkurse „Mineralrohstoffindustrie“ | Leoben |
| JÄNNER 2020 | | |
| 12.-16. | Wintertagung Transportbeton | Großarl |
| 27. | FmR Vorstandssitzung | Wien |

VORSCHAU

| MÄRZ 2020 | | |
|-----------------------------|---|----------------------|
| 12.-13. | UEPG Komitee Sitzungen | Athen |
| 31. | FmR Vorstandssitzung, Mitgliederversammlung | Aigen im Ennstal |
| APRIL 2020 | | |
| 1. | FmR Informationsveranstaltung | Aigen im Ennstal |
| 1. | Generalversammlung Güteverband Transportbeton | Aigen im Ennstal |
| 23. | UEPG Board Meeting | Brüssel |
| JUNI 2020 | | |
| 9. | FmR Vorstandssitzung | Gunskirchen |
| 25.-26. | UEPG Delegiertenversammlung | Bratislava |
| SEPTEMBER 2020 | | |
| 3.-5. | Euroschotter Tagung | Neuhofen an der Ybbs |
| OKTOBER 2020 | | |
| 7. | FmR Vorstandssitzung | Wien |
| 15.-16. | UEPG Komitee Sitzungen | Brüssel |
| NOVEMBER 2020 | | |
| 19. | UEPG Board Meeting | Brüssel |
| NOVEMBER 2020 - JÄNNER 2021 | | |
| | Werkmeisterkurse „Mineralrohstoffindustrie“ | Leoben |



IMPRESSUM

Medieninhaber:

Arge FORUM mineralische ROHSTOFFE – eine Arbeitsgemeinschaft gemäß § 16 Wirtschaftskammergesetz der Trägerorganisationen Fachverband der Stein- und keramischen Industrie und Bundesinnung und Landesinnungen der Bauhilfsgewerbe

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel. 0590 900-3533,
Fax 0590 900 11 3533, Email info@ForumRohstoffe.at

Redaktion:

Dr. Petra Gradischnig

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag.iur. Robert Wasserbacher

Gestaltung: Bettina Titzer // MANIKIN

Produktion: LDD Communication GmbH

Fotos: Forum Rohstoffe, Marko Kovic, shutterstock

Redaktionsschluss: 5. Februar 2020

WWW.FORUMROHSTOFFE.AT

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet.

